

MOORSCHUTZ UND MOORREGENERATION

Die Moore in der Region Hannover sind zum größten Teil als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Ein neues Ausweisungsverfahren im Toten Moor ist zurzeit eingeleitet (s. aktuelle Moorschutz-Großprojekte).

Fast alle Moore in der Region Hannover haben durch Entwässerung, Abtorfung und Umwandlung in land- oder forstwirtschaftlich genutzte Fläche ihren ursprünglichen Charakter verloren. Als Folge sind viele der natürlicherweise offenen Moorlandschaften großflächig mit Bäumen bestanden, die wiederum dem Moor zusätzlich Wasser entziehen. Lediglich die tiefer gelegten Torfstiche haben heute einen ausreichenden Wasserstand als Refugium für eine typische Moorvegetation.



Eine ganzjährige Anhebung des Wasserstandes im Torfkörper ist die wichtigste Voraussetzung für den Erhalt, die Ansiedlung und Ausbreitung hochmoortypischer Tier- und Pflanzenarten.

Zur Regeneration der Moore sehen die Schutzkonzepte als zentrale Maßnahme eine gezielte, großflächige Wiedervernässung vor. Damit diese Maßnahme auch umgesetzt werden kann, ist hierzu – mit großer finanzieller Unterstützung durch die EU – ein umfangreicher Erwerb der Moorflächen durch die Region Hannover vorgesehen.

Moorschutz- und Regenerationsmaßnahmen dienen in ihrer Gesamtheit dem Schutz von Natur, Tier- und Pflanzenarten sowie der Biodiversität und sind darüber hinaus immer auch ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.



Bei einer angenommenen Wiedervernässung aller Hoch- und Niedermoorflächen in der Region Hannover könnten so bis zu 373.775 t CO₂-Äquivalente pro Jahr eingespart werden. Zum Vergleich: ein mittlerer PKW setzt pro Jahr ca. 3,2 t CO₂ frei (bei 15.000 km).

AKTUELLE MOORSCHUTZ-GROSSPROJEKTE

Derzeit werden durch die Region Hannover zwei Großprojekte umgesetzt: Das Projekt „**Hannoversche Moorgeest**“ mit Wiedervernässungsmaßnahmen auf 2.243 ha in den vier Mooren Bissendorfer Moor, Helstorfer Moor, Otternhagener Moor und Schwarzes Moor. Die Moore haben das Potenzial, und nun auch die konkrete Aussicht, sich wieder großflächig in wertbestimmende Lebensraumtypen wie „Lebendes Hochmoor“, „Torfmoor-Schlenken“ und „Moorwald“ mit wachsenden Torfmoosen zu verwandeln.



Das Projekt „Hannoversche Moorgeest“ ist das bislang zweitgrößte Naturschutzprojekt aus dem LIFE+ Programm der EU in Deutschland.

Mit dem im Juni 2012 genehmigten LIFE+ Projekt stellt sich die Region Hannover zusammen mit dem Land Niedersachsen einer großen Herausforderung, die bis zum Jahr 2023 mit finanzieller Unterstützung der EU umgesetzt sein soll.

Das Projekt „**Totes Moor**“ umfasst das mit 2.300 ha größte Hochmoor der Region Hannover. Das Tote Moor ist durch alten Handtorfstich, großflächigen industriellen Torfabbau, intensive Entwässerung und Trinkwassergewinnung stark geschädigt.

Zurzeit werden die drei vorhandenen Naturschutzgebiete der östlichen Steinhuder Meer Niederung zusammengefasst und deutlich erweitert. Ziel ist die Unterschutzstellung des gesamten Hochmoores. Im Anschluss soll im Toten Moor eine ganzflächige Renaturierung umgesetzt werden.



Im Toten Moor sind bereits 800 ha Hochmoorfläche wieder vernässt.



Region Hannover

Herausgeber

Der Regionspräsident

Region Hannover
Fachbereich Umwelt
Höltzstraße 17, 30171 Hannover

Redaktion

Region Hannover, Team Umweltinformationen
und Umweltmanagement, Birgit Roos

Titelfoto

Region Hannover, Team Medienservice & Post,
Christian Stahl

Fotos

Jörg Schneider

Gestaltung & Druck

Region Hannover, Team Medienservice & Post,
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand

Oktober 2015

NEUE CHANCEN
FÜR DIE NATUR



MOORE UND KLIMA

Bedeutung der Moore für Klimaschutz und Klimawandel

HAN
NOV
ER



Region Hannover

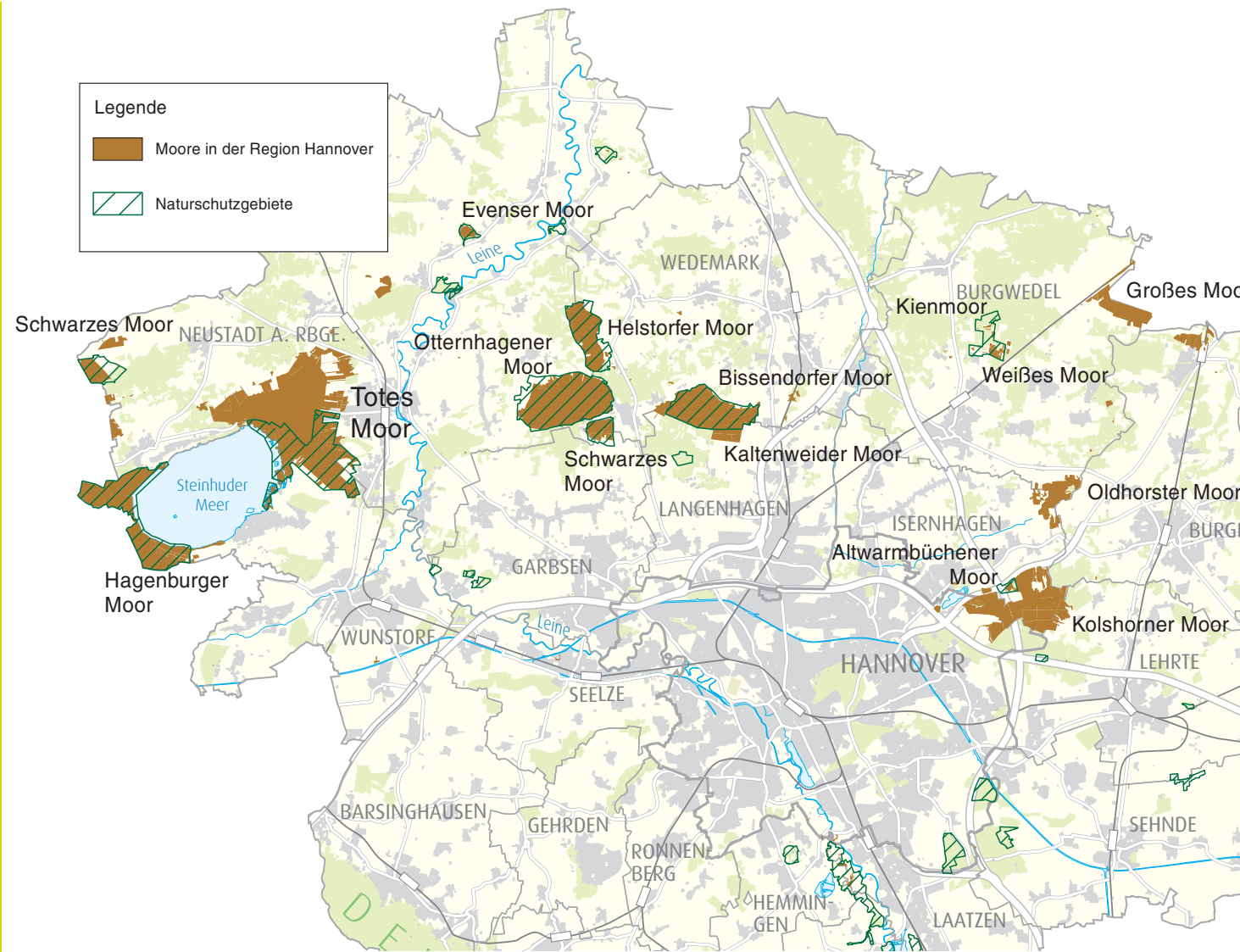
MOORE SIND BEDEUTENDE NATÜRLICHE RESSOURCEN

Moore galten früher als lebensfeindliches und geheimnisvolles Ödland. Erst in den letzten Jahrzehnten wurde die Bedeutung der Moore für die Umwelt und den Menschen erkannt, z.B. als Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere oder die Rolle der Moore für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Niedersachsen hat bundesweit die größte Fläche an Hoch- und Niedermooren. Davon befinden sich im Norden der Region Hannover acht besonders wertvolle Moore, einige davon mit herausragender bundesweiter und europäischer Bedeutung.

Die Region Hannover ist sich bewusst, dass sie für diese bedeutenden natürlichen Ressourcen eine besondere Verantwortung trägt. Sie setzt seit vielen Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Moorrenaturierung um, die dem Naturschutz und der Biodiversität dienen. Darüber hinaus hat sie mit dem Ziel Klimaschutz und Klimaanpassung die großflächige Renaturierung von Mooren im Integrierten Klimaschutzkonzept im Jahr 2014 politisch beschlossen.

Die 7.050 ha Hochmoorflächen und 7.901 ha Niedermoorflächen der Region Hannover bilden eine einzigartige Landschaft mit einer außergewöhnlichen Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten.



MOORE UND KLIMASCHUTZ

Intakte Moore zählen zu den wichtigsten Kohlenstoffspeichern. Die in ihnen vorkommenden charakteristischen ökologischen Bedingungen (u.a. Torfmoose, saurer pH-Wert und Sauerstoffmangel im wassergesättigten Moor) tragen in besonderem Maße zur Kohlenstoffanreicherung bei.

Moore können ca. 6-10 Mal so viel Kohlenstoff speichern wie die oberirdische Biomasse der Wälder.

Der in den Torfmoosen aufgenommene Kohlenstoff verbleibt in den sich bildenden Torfböden. Über dieses effektive Kohlenstoff-Speichervermögen wird der Atmosphäre dauerhaft Kohlendioxid entzogen.

30% der terrestrischen Kohlenstoffvorräte sind in Mooren gebunden, obwohl diese nur 3% der Landfläche bedecken.

Werden die Moore entwässert, z.B. durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung sowie Torfabbau, gelangen große Mengen an Treibhausgasen wieder in die Atmosphäre – mit den bekannten negativen Folgen für das Klima.

MOORE UND ANPASSUNG AN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Moore und die angrenzenden Übergangszonen erfüllen darüber hinaus noch weitere wichtige Funktionen. Sie dienen hoch spezialisierten Pflanzen und Tieren als Lebensraum und haben damit eine große Bedeutung für den Natur- und Artenschutz sowie die Biodiversität. Des Weiteren sind sie saisonale Wasserspeicher, entlasten Flüsse bei Hochwasser und puffern klein-klimatische Schwankungen ab. Sie sind daher optimal geeignet, den zu erwartenden Klimaänderungen (z.B. Starkniederschläge und Sommertrockenheit) zu begegnen.

Je intakter das Ökosystem Moor ist, desto besser kann es sich an die durch den Klimawandel hervorgerufenen verändernden Bedingungen anpassen.



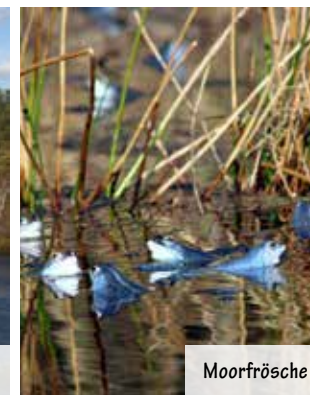
Moorente



Glockenheide



Renaturierte Hochmoorfläche im Totes Moor



Moorfrösche